

Antike im Film: „Geliebte Aphrodite“ (ein Film von Woody Allen)

Protokoll der Filmvorführung vom 18.05.2010

1. Einführung in die Thematik durch die Organisatoren

- kurze Vorstellung des Filmes
- die Biographie des Filmregisseurs wurde knapp resümiert
- durch ein Brainstorming wurde die Rolle des Chors im klassischen antiken Theater in Erinnerung gerufen: teilnehmender Kommentator, er vermittelt dem Zuschauer eine Deutung des Geschehens

2. Filmvorführung

- Dauer: ca. 90 Minuten
- Beobachtungsauftrag: Wie wird die Geschichte erzählt?

3. Diskussion

- in einem Brainstorming wurden erste Eindrücke zum Film gesammelt:
Impulsfrage: Mit welchem Adjektiv lässt sich euer erster Eindruck vom Film am besten beschreiben?
→ merkwürdig, verwirrend, verrückt, komisch, paradox, abgedreht, amüsant, lustig, kreativ, anspielungsreich, bunt, obszön etc.
- Welche Rolle spielt der Chor in „Geliebte Aphrodite“?
(Beziehung zur Handlung, Beziehung zu den Charakteren, Orten)
 - der Chor tritt als Kollektiv fast nur vor der Kulisse eines antiken Theaters auf, einzelne Figuren wie der Chorführer oder Cassandra werden auch in die ‚reale‘ Welt transferiert
 - der Chor ist zwar öfters präsent, trägt aber die Handlung nicht wesentlich voran; zu Beginn fungiert er nur als Kommentator des Geschehens
 - der Chor in „Geliebte Aphrodite“ ist im Gegensatz zum klassischen Chor nicht richtig in die Handlung integriert; es handelt sich vielmehr um zwei Parallelwelten, die nur gelegentlich miteinander verknüpft werden
 - erst der Chor qualifiziert den Film als ein Stück, sonst würde es sich lediglich um eine platte, banale Geschichte handeln
 - der Chor unterstreicht die Komik des Filmes, er macht das Besondere aus

- Welche klassischen Elemente lassen sich beim Chor erkennen?
 - es wird auf antike Figuren und Tragödienstoffe rekurriert, v.a. auf die Ödipus-Tragödie
 - der Chor spricht in einer archaischen Sprache, welche jedoch mit kontrastreichen Wörtern der Gegenwartssprache durchwirkt ist

- einige Anmerkungen von Herrn Wöhrle zum Abschluss der Diskussion:
 - bei „Geliebte Aphrodite“ handelt es sich um einen typischen Woody Allen-Film, der sich vom üblichen Hollywood-Mainstream entscheidend abhebt; Allens Verhaftung in der europäischen Kultur lässt sich im Film deutlich spüren
 - es wird keine lineare Realität erzählt, die Realitätsebene wird durchbrochen → metadiegetisches Erzählen
 - im Film lassen sich drei verschiedene Handlungsstränge, die miteinander verbunden werden, unterscheiden:
 1. Lenny + Amanda
 2. Lenny + Linda
 3. Chor/Theresias
 - es wird ein grundsätzlich menschliches Problem thematisiert und am Ödipus-Stoff durchgespielt: Was ist der Mensch? Wer bin ich eigentlich?